

STEFAN KORIOTH

Deutsche Verfassungsgeschichte



MOHR SIEBECK

MOHR SIEBECK LEHRBUCH

Mohr Siebeck Lehrbuch

Stefan Koriath
Deutsche Verfassungsgeschichte



Stefan Koriath

Deutsche Verfassungsgeschichte

Mohr Siebeck

Stefan Koriath, geboren 1960; Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Kirchenrecht an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

ISBN 978-3-16-162069-0 / eISBN 978-3-16-162070-6

DOI 10.1628/978-3-16-162070-6

ISSN 2568-4566 / eISSN 2568-924X (Mohr Siebeck Lehrbuch)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck aus der Minion gesetzt, in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädle in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

„... und weil es kein Zurück gibt, kann die Frage nur lauten: Wie geht es weiter voran? Können wir im kollektiven Gedächtnis unserer vergangenen Erfahrungen die Kräfte finden, die uns helfen könnten, die Hindernisse auf unserem Weg in die Zukunft zu überwinden?“

Harold Berman, *Recht und Revolution*, 1991, S. 11.

„Freilich ist nicht bloß bei Philosophen der Irrtum gang und gäbe: unsere Zeit sei die Erfüllung aller Zeit oder doch nahe daran, und alles Dagewesene sei als auf uns berechnet zu betrachten, während es, samt uns, für sich, für das Vorhergegangene, für uns und für die Zukunft vorhanden war. [...] Die Geschichtsphilosophen betrachten das Vergangene als Gegensatz und Vorstufe zu uns als Entwickelten; – wir betrachten das sich Wiederholende, Konstante, Typische als ein in uns Anklingendes und Verständliches.“

Jacob Burckhardt, *Weltgeschichtliche Betrachtungen* (1905),
Ausgabe Kröner 1955, S. 5f.

Vorwort

Das Grundgesetz ist ein erfolgreiches normatives Dokument zeitgebundener und zeitbezogener Fundierung legitimer Herrschaft. Ob es auf seine Weise ein allgemeingültig-universales Legitimationsmodell ausprägt, ist eine ebenso fundamentale wie facettenreiche Frage. Sie betrifft die Verfassungstheorie, die Verfassungsvergleichung und in der zeitlichen Dimension die Verfassungsgeschichte.

Das vorliegende Lehrbuch stellt im Schwerpunkt die Geschichte der geschriebenen Verfassungen in Deutschland dar, also die Entwicklung vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Es behandelt aber auch rechtliche Regelungen der zeitlich noch weiter zurückliegenden Epochen politischer Ordnungen. Die Wurzeln der in besonderer Weise legalistischen europäischen Kultur legitimer Herrschaftsausübung reichen tief und mindestens bis in das Hochmittelalter zurück; das seit zwei Jahrhunderten unentbehrliche Instrument der geschriebenen Verfassungen steht in der Tradition vorausliegender Entwicklungen. Diese wie auch die Stufen des Verfassungsstaates in den letzten zwei Jahrhunderten sind nicht einfach nur Auftakt zum Heutigen, zu dem sie scheinbar zwangsläufig hinführen mussten. Sie waren eigenständige Gestaltungen politischer Entscheidungsgewalt. Die Geschichte der Verfassungen ist, indem sie Kontinuitäten und Brüche freilegt, wie andere Gegenstandsbereiche der Geschichte eine Vergewisserung, Erklärung, Bestätigung und Kritik der Gegenwart.

Alles, was einmal begonnen hat, kennt ein Ende. Das wird auch für den Geltungszeitraum des Grundgesetzes so sein, so merkwürdig oder befremdlich uns diese Vorstellung angesichts einer akzeptierten Verfassungsordnung scheinen mag. Im Zuge historischer Reflexion über den eigenen Standort wird Geschichte zur Gegenwart und Gegenwart zur Geschichte. Auch die Entfaltungen und Wandlungen des Grundgesetzes in den letzten sieben Jahren sind inzwischen Teil der Verfassungsgeschichte.

Sehr herzlich danke ich meinen Münchner Mitarbeitern. Lisa-Marie Schmidt hat eine frühere Fassung des Textes sorgfältig und kritisch gelesen und mir viele Anregungen zu Überarbeitungen gegeben. Markus Kern, Michael Rapp, Leopold Heckel, Max Hopp und wiederum Lisa-Marie Schmidt haben sich um die Korrekturen gekümmert. Esther Massaccesi, Gabriele Steiger und Joyce Marmonti haben mit Sorgfalt meine handschriftlichen Seiten und Anmerkungen in eine lesbare Form gebracht.

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Literaturverzeichnis	XXV

Teil I: Zur Einführung – was ist Verfassungsgeschichte?

Und: eine Zeitleiste	1
§ 1 Gegenstand und Methoden der Verfassungsgeschichte	1
§ 2 Einige Jahreszahlen zur deutschen Verfassungsgeschichte	8

Teil II: Vom Imperium Romanum zum Sacrum Imperium Romanum Germanicae Nationis – ein Jahrtausend Reichsgeschichte (800 bis 1806)

§ 3 Vom fränkischen Reich zum Sacrum Imperium Romanum der sächsischen, salischen und staufischen Kaiser	16
§ 4 Entwicklung, Gestalt und Zwecke politischer Herrschaft im Früh- und Hochmittelalter: pax et iustitia	25
§ 5 Die Organisation des Reiches (Das Königtum, Königswahl, Wahlkapitulation, Goldene Bulle, Kaiserwürde)	28
§ 6 Die Versuche zur Herausbildung einer „Reichsverfassung“ im 15. und 16. Jahrhundert; Reformziele	39
§ 7 Reich und Reformation – von der Verfassungskrise zum „Augsburger Religionsfrieden“ (1555) und zum „Westfälischen Frieden“ (1648)	43
§ 8 Das Ende des Heiligen Römischen Reiches	59

Teil III: Der deutsche Territorialstaat vom 15. Jahrhundert bis zum Ende des 18. Jahrhunderts

§ 9 Von der spätmittelalterlichen Landesherrschaft zur Landeshoheit und zum Ständestaat	79
§ 10 Absolutismus und aufgeklärter Absolutismus	83

X Inhaltsübersicht

§ 11 Staatstheorie im 18. Jahrhundert: Gesellschaftsvertrag,
Gewaltenteilung und Grenzen des Staates 94

**Teil IV: Die konstitutionelle Verfassungsbewegung
in den deutschen Staaten im 19. Jahrhundert 99**

§ 12 Die Idee der geschriebenen Verfassung 99
§ 13 Die Gründung der USA und die Französische Revolution 103
§ 14 Die Verfassungsbewegungen in den deutschen Ländern 111
§ 15 Die Verfassunggebung zu Beginn des 19. Jahrhunderts 124
§ 16 Staatsrechtliche Fragen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts:
Repräsentation, Gesetzgebung, gesellschaftliche Freiheit 132
§ 17 Zwischen Reaktion und Reform: die Entwicklung Preußens bis 1850 . . 143

**Teil V: Die Verfassungsentwicklung auf gesamtdeutscher
Ebene von 1815 bis 1918 159**

§ 18 Der Deutsche Bund (1815 bis 1866) 159
§ 19 Die Reichsverfassung von 1848/49 und ihr Scheitern 168
§ 20 Die Verfassung des Deutschen Reiches von 1871 189

Teil VI: Vom Ende des Ersten Weltkriegs bis zur Gegenwart 245

§ 21 Die Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919
(Weimarer Verfassung) 245
§ 22 Die Entwicklung der Weimarer Republik 1919 bis 1933 277
§ 23 Das nationalsozialistische Regime 324
§ 24 Die Verfassungsentwicklung vom Ende des Zweiten Weltkriegs
bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR . . . 349
§ 25 Die ersten Jahre der Bundesrepublik 412
§ 26 Deutschland bis zur nationalen Einigung 1990 440
§ 27 Verfassungsentwicklungen seit 1990 452

Stichwortverzeichnis 483

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Literaturverzeichnis	XXV

Teil I: Zur Einführung – was ist Verfassungsgeschichte? Und: eine Zeitleiste	1
---	---

§ 1 Gegenstand und Methoden der Verfassungsgeschichte	1
I. Die geschriebene Verfassung als kopernikanische Wende	1
II. Verfassung als Ordnung politischer Herrschaft	2
III. Zwischen Geschichte und Recht	3
IV. Verfassungsgeschichte im juristischen Studium	5
V. Deutsche und europäische Verfassungsgeschichte	6
VI. Geschichte als Erzählung	7
§ 2 Einige Jahreszahlen zur deutschen Verfassungsgeschichte	8

Teil II: Vom Imperium Romanum zum Sacrum Imperium Romanum Germanicae Nationis – ein Jahrtausend Reichsgeschichte (800 bis 1806)	15
---	----

§ 3 Vom fränkischen Reich zum Sacrum Imperium Romanum der sächsischen, salischen und staufischen Kaiser	16
I. Die Kaiserkrönung Karls des Großen	17
II. Otto der Große und die Kaiserwürde des Jahres 962	19
III. Konflikte zwischen Kaiser und Papst im Hochmittelalter	20
1. Sacerdotium et Regnum	20
2. Staufische Reichs„reform“ – Universitäten	22
§ 4 Entwicklung, Gestalt und Zwecke politischer Herrschaft im Früh- und Hochmittelalter: pax et iustitia	25
I. Ein „Reich“	25

XII Inhaltsverzeichnis

II.	Politische Herrschaft	26
III.	Ämtervergabe	27
IV.	Das Reichsbild des 19. Jahrhunderts	27
§ 5	Die Organisation des Reiches (Das Königtum, Königswahl, Wahlkapitulation, Goldene Bulle, Kaiserwürde)	28
I.	Papst und Kaiser	28
II.	Lehenswesen, Königtum und Königswahl	29
	1. Königsamt und Lehenswesen	29
	a) König und Lehenswesen	29
	b) Das rudimentäre Ordnungsgefüge	31
	c) Hoftage und Reichstage	31
	2. Königswahl: Designation und freies Wahlrecht	32
III.	Die Goldene Bulle	33
IV.	Die Kaiserwürde	35
	1. Translatio und Renovatio	35
	2. Kaiser und Papst	36
V.	Die Städte	37
§ 6	Die Versuche zur Herausbildung einer „Reichsverfassung“ im 15. und 16. Jahrhundert; Reformziele	39
I.	Zerfallserscheinungen	39
II.	Reformversuche: Reichsmatrikel und „Ewiger Landfriede“ (1495)	40
	1. Anläufe zu einer Reichsreform	40
	2. Das Reformjahr 1495	41
§ 7	Reich und Reformation – von der Verfassungskrise zum „Augsburger Religionsfrieden“ (1555) und zum „Westfälischen Frieden“ (1648)	43
I.	Die Reformation bis zum Augsburger Religionsfrieden 1555	44
	1. Die Anfänge der Glaubenspaltung	44
	a) Martin Luther	44
	b) Ratlose Reichstage 1521 – 1526 – 1529	46
	c) Die Festigung der neuen Konfession	47
	2. Der Augsburger Reichsabschied und Religionsfrieden	49
	a) Zentrale Regelungen	49
	b) Bedeutung	51
II.	Der Westfälische Frieden (1648)	52
	1. Die Entwicklung nach 1555: Konfessionalisierung	52
	2. Dreißigjähriger Krieg und Friedensschluss	54
	3. Der Westfälische Frieden	55

a)	Rechtscharakter	55
b)	Religionsrechtliche Bestimmungen	56
c)	Reich und Territorien	57
d)	Grundlegung des Völkerrechts	58
§ 8	Das Ende des Heiligen Römischen Reiches	59
I.	Staatstheorie im 16. und 17. Jahrhundert: Souveränität – beginnende Säkularität – Vertragstheorie	59
1.	Neue Reflexionen über Religion und öffentliche Ordnung	59
2.	Das Amt des Fürsten: Niccolò Machiavelli	60
3.	Jean Bodin und die Souveränität	60
4.	Thomas Hobbes und der Vertragsgedanke	61
5.	Samuel v. Pufendorf und die Pflichtenlehre	62
6.	Zur Nachwirkung der neuen Ordnungsbegriffe	63
II.	Der Aufstieg der Territorien und Städte	63
1.	Die Agonie des Reiches	63
2.	Die Modernisierung in den Territorien	65
III.	Insbesondere: Österreich und Preußen im 17. und 18. Jahrhundert	66
1.	Österreich	66
2.	Brandenburg-Preußen	68
a)	Brandenburg seit der Reformation	68
b)	Friedrich Wilhelm (Der „Große Kurfürst“)	69
c)	1701: Preußen wird Königreich	70
d)	Armee und zentrale Verwaltung	71
e)	Friederizianisches Preußen	72
3.	Der „Reichsdeputationshauptschluss“ (1803) und das Ende des Alten Reichs 1806	73
a)	Der weitere Verfall des Reiches im 18. Jahrhundert	73
b)	Die letzten Jahre des Reiches und der Reichsdeputations- hauptschluss (1803)	74
c)	Die Niederlegung der Kaiserkrone durch Franz II.	77

**Teil III: Der deutsche Territorialstaat vom
15. Jahrhundert bis zum Ende des 18. Jahrhunderts 79**

§ 9	Von der spätmittelalterlichen Landesherrschaft zur Landeshoheit und zum Ständestaat	79
I.	Erste Wandlungen regionaler Ordnungen	79
1.	Landesherrschaft	79
2.	Landeshoheit	80
II.	Der Ständestaat	81

XIV Inhaltsverzeichnis

§ 10 Absolutismus und aufgeklärter Absolutismus	83
I. Der Weg zum Fürstenstaat	83
1. Absolutismus als Modell	83
2. Umsetzungen und Umsetzungsversuche	84
II. Der aufgeklärte Absolutismus	86
1. Das Zeitalter der Aufklärung	86
2. Rezeptionen in den Regierungsformen – Friedrich II. von Preußen	87
3. Die neue Rolle des Rechts – Fürsorgliche Kodifikationen	88
4. Die Justiz zwischen „Machtsprüchen“ und beginnender Unabhängigkeit	90
5. Staat und Kirche im Preußischen Allgemeinen Landrecht	92
§ 11 Staatstheorie im 18. Jahrhundert: Gesellschaftsvertrag, Gewaltenteilung und Grenzen des Staates	94
I. John Locke	94
II. Montesquieu	95
III. Jean-Jacques Rousseau	96
Teil IV: Die konstitutionelle Verfassungsbewegung in den deutschen Staaten im 19. Jahrhundert	99
§ 12 Die Idee der geschriebenen Verfassung	99
I. Das neue Konzept der Herrschaftsbegründung	99
II. Nordamerika und Frankreich – Neubegründung von Herrschaft	101
III. Die Vorbereitung der geschriebenen Verfassung	103
§ 13 Die Gründung der USA und die Französische Revolution	103
I. Die Revolution in Nordamerika	103
1. Die Unabhängigkeitserklärung 1776	104
2. Die Verfassung von 1787/1788	105
II. Die Französische Revolution	107
1. Die Versammlung der Generalstände 1789	107
2. Die Erklärung zur Nationalversammlung	108
3. Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte	108
4. Die Verfassung von 1791	111
§ 14 Die Verfassungsbewegungen in den deutschen Ländern	111
I. Die Rezeption der französischen Ereignisse	111
II. Das konstitutionelle Verfassungsproblem	113

III.	Die gesellschaftlichen Träger der Verfassungsbewegung	115
1.	Die neuen Bürger und der Staat	115
2.	Die Preußischen Reformen 1807 bis 1815	116
a)	Die Bauernbefreiung	117
b)	Gewerbefreiheit	118
c)	Verwaltungsreform	119
d)	Gemeindereform	120
e)	Heeresreform	121
f)	Bildungs- und Universitätswesen	122
g)	Fazit	123
IV.	Das nationale Verfassungsproblem	123
§ 15 Die Verfassunggebung zu Beginn des 19. Jahrhunderts . . .		124
I.	Grundlagen im Deutschen Bund	124
1.	Wiener Kongress und Legitimität.	124
2.	Die Gründung des Deutschen Bundes	126
a)	Begrenzter Zweck: Sicherheit	126
b)	Landständische oder Repräsentativverfassungen?	126
3.	Die Wiener Schlussakte (1820)	127
II.	Die einzelnen Staaten	128
III.	„Monarchisches Prinzip“ und Volkssouveränität	130
§ 16 Staatsrechtliche Fragen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Repräsentation, Gesetzgebung, gesellschaftliche Freiheit		132
I.	Das Zweikammersystem	132
II.	Gesetzesverständnis – der konstitutionelle Gesetzesbegriff . . .	134
III.	Untertanenrechte statt vorstaatlicher Grundrechte	136
IV.	Gesetzgebungsverfahren	137
V.	Ministerverantwortlichkeit als indirekte Kontrolle; Vorbehaltsbereiche des Monarchen	139
VI.	Der Hannoversche Verfassungskonflikt	140
§ 17 Zwischen Reaktion und Reform: die Entwicklung Preußens bis 1850		143
I.	Der lange Weg zur Verfassung	143
1.	Reformen statt Verfassung (1807 bis 1815)	143
2.	Die Ära der Restauration (1815 bis 1848)	144
3.	Das Ende des „Verfassungsvakuums“ 1848	145
II.	Die Verfassungsurkunde für den Preußischen Staat vom 31. Januar 1850	146
III.	Steuerbewilligung und Budgetbewilligung	148

1. Die Entwicklung von den ersten Verfassungen bis zur Preußischen Verfassung von 1850.	148
a) Einnahmen	149
b) Ausgaben (Haushalt)	150
2. Der preußische Budgetkonflikt (1862 bis 1866) als Verfassungskonflikt	152

**Teil V: Die Verfassungsentwicklung auf gesamtdeutscher
Ebene von 1815 bis 1918** 159

§ 18 Der Deutsche Bund (1815 bis 1866) 159

I. Gründung und Gestalt des Deutschen Bundes als völkerrechtlicher Verein und Staatenbund	160
1. Der heterogene Staatenbund	160
2. Kompetenzen und Organe des Bundes	161
3. Vorgaben für die Mitglieder des Bundes	162
4. Die Wiener Schlussakte (1820)	162
II. Der unglückliche deutsche „Vormärz“ (1820 bis 1848)	164
1. Restauration und Repression	164
2. Wirtschaftliche Einigungsbemühungen – der „Zollverein“	167

§ 19 Die Reichsverfassung von 1848/49 und ihr Scheitern 168

I. Voraussetzungen der Ereignisse des Jahres 1848	168
1. Soziale Veränderungen	168
2. Die Distanz zwischen Staat und Gesellschaft und die Forderung nach Rechtsstaatlichkeit	169
3. Die „soziale Frage“	170
II. Die Reichsverfassung der Paulskirche (1848/49)	172
1. Vom Februar 1848 bis zum Zusammentreten der Nationalversammlung	172
a) Revolution von Mannheim bis Berlin	172
b) Das „Vorparlament“	173
c) Die Wahl der Nationalversammlung	174
2. Die politischen Ereignisse bis zum Herbst 1848	176
a) Die Nationalversammlung	176
b) Anfangsschwierigkeiten der Nationalversammlung	178
c) Einführung einer „provisorischen Zentralgewalt“	179
3. Die Verfassungsberatungen über die „Grundrechte des deutschen Volkes“	181
4. Grundlinien der Staatsorganisation nach der Paulskirchenverfassung	183

a)	Das Reichsoberhaupt: der „Kaiser der Deutschen“	184
b)	Der Reichstag: Staatenhaus und Volkshaus	185
c)	Rechtsstaatlichkeit	185
d)	Föderaler Aufbau	186
5.	Das Scheitern der Verfassung und der Sieg der Gegenrevolution	187
a)	Die Ablehnung der Kaiserwürde durch Friedrich Wilhelm IV.	187
b)	Von der Nationalversammlung zum Rumpfparlament	188
§ 20	Die Verfassung des Deutschen Reiches von 1871	189
I.	Nach der gescheiterten Revolution: Wiederkehr und Zerfall des Deutschen Bundes (1850 bis 1866)	189
1.	Rückkehr des Deutschen Bundes	189
2.	Die „Erfurter Union“	191
3.	Die kleindeutsche Lösung des preußisch-österreichischen Konflikts	192
II.	Der Norddeutsche Bund und der Weg zum Deutschen Reich von 1871	193
1.	Die Schritte zum Norddeutschen Bund	193
2.	Die Verfassung des Norddeutschen Bundes	196
3.	Beginnende Rechtsvereinheitlichung	197
III.	Die Reichsgründung 1870/1871	198
1.	Die vertraglichen Erweiterungen des Norddeutschen Bundes	198
2.	Die Kaiserproklamation am 18. Januar 1871	199
3.	Die deutsche Einigung als Fürstenbund	202
IV.	Grundzüge der Reichsverfassung des Jahres 1871	203
1.	Regelungstechnik und Regelungsstil	203
2.	Keine Grundrechte	204
3.	Die Organisation des Reiches und die Staatsfunktionen	206
a)	Der Bundesrat	206
b)	Keine Reichsregierung	207
c)	Das „Präsidium“ – der „Deutsche Kaiser“	207
d)	Der Reichstag	208
4.	Der Ausklang des „Monarchischen Prinzips“	211
5.	Die bundesstaatliche Organisation	211
a)	Ländereigenständigkeit und Zentralisierungsschübe	211
b)	Die „Hegemonie“ Preußens	213
c)	Die Finanzordnung	214
V.	Die Verfassungsentwicklung im Kaiserreich: labile Modernisierung zwischen Beharren und Fortschritt	215

1.	Vom bündischen Bundesstaat zur Festigung und Institutionalisierung des Reichs	216
a)	Rechtscharakter des Reichs	216
b)	Rechtsvereinheitlichung	217
2.	Verhältnisbestimmung von Staat und Kirche: Der „Kulturkampf“ (1871 bis 1888)	218
a)	Das Grundproblem	218
b)	Antikirchliche Gesetze und Maßnahmen	219
c)	Kirchliche Reaktionen und Verschärfung der Auseinandersetzung	221
d)	Beendigung und Folgen des Konflikts	221
3.	Die wirtschaftliche Entwicklung und die „soziale Frage“	222
a)	Wirtschaftliche Dynamik und Staatsintervention	222
b)	Der Kampf gegen die Sozialdemokratie	224
c)	Die Anfänge der Sozialversicherung	226
4.	Die Veränderungen des politischen Systems im Miteinander und Gegeneinander von Reichstag und „Reichsleitung“	229
a)	Zunehmende Aufgaben des Reiches	229
b)	Auf dem Weg zur „Parlamentarisierung der Reichsleitung“	230
VI.	Das Deutsche Reich im Ersten Weltkrieg	234
1.	Die Kriegserklärungen	234
2.	Maßnahmen im Inneren	236
3.	Der brüchige „Burgfrieden“	238
4.	Die Parlamentarisierung des Reiches	239
5.	Das Ende der Monarchien	240
VII.	Das Kaiserreich – ein verhängnisvoller Obrigkeitsstaat?	242

Teil VI: Vom Ende des Ersten Weltkriegs

bis zur Gegenwart	245
-----------------------------	-----

§ 21 Die Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Weimarer Verfassung)	245
---	-----

I.	Vom 9. November 1918 bis zur Verfassunggebenden Nationalversammlung in Weimar	246
1.	Der 9. November 1918 – die Proklamation der Republik	246
2.	Der Rat der Volksbeauftragten	248
3.	Der Weg zur Verfassunggebenden Nationalversammlung	249
4.	Verfassungsentwürfe	250
5.	Die Beratungen der Nationalversammlung	252
II.	Grundzüge der Weimarer Verfassung	253
1.	Republik	254

2.	Das demokratische Prinzip und die politischen Parteien . . .	255
a)	Wahlen: Reichstag und Reichspräsident	256
b)	Abstimmungen	256
c)	Politische Parteien	257
3.	Parlamentarisches Regierungssystem	259
4.	Die bundesstaatliche Ordnung	261
a)	Zentralismus statt Föderalismus	261
b)	Insbesondere: die zentralistische Finanzverfassung	264
c)	Die Pläne zu einer „Reichsreform“	265
5.	Rechtsstaatlichkeit	266
6.	Die Notstandsbefugnisse des Reichspräsidenten und der Schutz der Verfassung durch die Gerichte – wer sollte Hüter der Verfassung sein?	266
a)	Der Reichspräsident	266
b)	Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich	269
7.	Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen	272
a)	Klassische Freiheits- und Gleichheitsrechte	272
b)	Grundpflichten	274
c)	Wirtschaftsleben; Grundrechte als „Programmsätze“ . . .	274
d)	Staat und Kirche	276
§ 22 Die Entwicklung der Weimarer Republik 1919 bis 1933 . . .		277
I.	Krisen- statt Gründungsjahre: 1919 bis 1923	278
1.	Vom Waffenstillstand zum Versailler Vertrag.	278
2.	Der Vertrag: Gebietsabtretungen, Reparationen, Kriegsschuld Klausel	278
3.	Innenpolitisch: Putschversuche, politische Morde, Hyperinflation	281
II.	1924 bis 1929: vorübergehende Beruhigung	283
1.	Wirtschaftliche Erholung	283
2.	Parlamentarische Schwäche und die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten	284
III.	Das langsame Ende der Demokratie: 1929 bis 1933	286
1.	Das Ende der parlamentarischen Regierungen	286
2.	Die Etablierung der „Präsidialkabinette“	287
3.	Die Entlassung Heinrich Brünnings	291
4.	Krisenverschärfung unter von Papen und von Schleicher . .	292
5.	30. Januar 1933: Hitler wird Reichskanzler	294
6.	Ein Lehrstück und Menetekel zur Spätphase der Republik: Der „Preußenschlag“ vom 20. Juli 1932	295
IV.	30. Januar 1933 bis März 1933: das Ende der Republik durch eine „legale Revolution“?	300

1.	Wer war die NSDAP?	303
2.	Die „Machtergreifung“ bis zum „Ermächtigungsgesetz“ vom 24. März 1933	306
a)	Die Suspendierung politischer Grundrechte	307
b)	Das „Ermächtigungsgesetz“ vom 24. März 1933	310
3.	Die Machtergreifung Hitlers – eine „legale Revolution“?	314
V.	Warum scheiterte die Weimarer Verfassung?	317
1.	Konstruktionsfehler der Weimarer Verfassung?	317
2.	Außenpolitische Vorbelastungen und wirtschaftliche Krisen	319
3.	Fehlender gesellschaftlicher Konsens	319
4.	Fazit: Die Republik mit Vorbehalten	323
§ 23	Das nationalsozialistische Regime	324
I.	Die Durchdringung von Staat und Gesellschaft	324
1.	Das Ende der Länderstaatlichkeit	325
2.	Die weitere Gleichschaltung der Reichsstaatsgewalt und die Einparteienherrschaft	327
a)	Das Verschwinden der Parteien	327
b)	Das Ausschalten der SA	328
c)	Hitler als „Führer und Reichskanzler“	330
3.	Gesellschaftliche Gleichschaltung	331
a)	Die „Deutsche Arbeitsfront“	331
b)	Die Kirchen im Nationalsozialismus	332
II.	Drei Grundprinzipien des nationalsozialistischen Regimes	334
1.	Das Führerprinzip	334
2.	Das Prinzip der Einheit von Staat und Partei	336
3.	„Volksgemeinschaft“ und „völkisches Prinzip“	337
a)	Die gleichgeschaltete Volksgemeinschaft	337
b)	Die Ausgestoßenen: Diskriminierung, Vertreibung und Massenmord	339
III.	Exekutive und Justiz im Nationalsozialismus	341
1.	Die Polizei als Instrument der Machtsicherung	341
a)	Veränderungen der polizeilichen Generalklausel	341
b)	Geheime Staatspolizei und SS	342
c)	Sonderbehörden, „alte“ Exekutive und Partei	344
2.	Justiz zwischen altem und neuem Recht	345
a)	Fragen der Rechtsanwendung	345
b)	Politisches Strafrecht	346
c)	Der „Volksgerichtshof“	347
d)	Der NS-Staat als „Doppelstaat“	348

§ 24 Die Verfassungsentwicklung vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR	349
I. Bedingungslose Kapitulation und das Ende deutscher Staatsgewalt	350
1. Militärische Kapitulation	350
2. Die Übernahme sämtlicher Staatsgewalt – Berliner Erklärung	352
3. Die Besatzungszonen	353
II. Fortbestand des 1871 begründeten Deutschen Reiches?	354
1. Die Untergangsthese Hans Kelsens	354
2. Die „Kontinuitätsthese“	355
III. Besatzungsherrschaft und Wiederaufbau deutscher Staatlichkeit	358
1. Gestalt und Ziele des Besatzungsregimes	358
a) Der Alliierte Kontrollrat	358
b) Die Potsdamer Konferenz	358
c) Entmilitarisierung und die Auflösung Preußens	360
d) Aufhebung nationalsozialistischer Gesetze	361
e) „Entnazifizierung“	363
f) Kriegsverbrecherprozesse	365
2. Deutscher verfassungsrechtlicher Wiederaufbau – Neues aus Traditionsbeständen	368
a) Politische Parteien	369
b) Kommunale Selbstverwaltung	371
c) Länderneubildung und Landesverfassungen	371
aa) Die Westzonen	372
bb) Die sowjetische Besatzungszone	372
cc) Die neuen Landesverfassungen	373
IV. „Bizone“, „Trizone“ und der Auftrag zur Verfassunggebung im Zeichen der Auseinanderentwicklung von West und Ost	374
1. Das „Lange Telegramm“ und der „Eiserne Vorhang“	374
2. Wirtschaftliche Zwänge als Motor der Westzonen- Kooperation	376
a) Das Vereinigte Wirtschaftsgebiet („Bizone“)	376
b) Der „Marshall-Plan“	378
3. Die politischen Folgen: Auf dem Weg zur doppelten Staatlichkeit in Deutschland	378
a) Innerdeutsche Entfremdung	378
b) Das Ende der Kriegskoalition, Blockade Berlins	379
4. Der kurze Weg zur langen Teilung: Frankfurter Dokumente, Herrenchiemsee und der Parlamentarische Rat	380

	a) Die „Frankfurter Dokumente“	380
	b) Reaktionen der Ministerpräsidenten	383
V.	Der Verfassungskonvent von Herrenchiemsee und der Parlamentarische Rat	384
	1. Ein prägender Sachverständigenausschuss: der Verfassungskonvent von Herrenchiemsee.	384
	2. Der Parlamentarische Rat	387
	a) Beginn der Beratungen zum Grundgesetz	387
	b) Zielsetzungen	388
	c) Streitpunkte: Föderalismus und Staatskirchenrecht	389
	d) Parlamentarisches Regierungssystem und „wehrhafte Demokratie“	391
	e) Annahme des Grundgesetzes	392
VI.	Das Inkrafttreten des „Bonner Grundgesetzes“ und des Besatzungsstatuts	393
	1. Genehmigung mit Vorbehalten	394
	2. Besatzungsstatut	396
	3. Annahme durch die Landtage	397
	4. Konstituierung der Bundesorgane	399
VII.	Das Entstehen der „Deutschen Demokratischen Republik“ (DDR)	399
	1. Recht im Marxismus	399
	2. Von den „Volkskongressen“ zur Gründung der DDR	401
	a) „Volkskongresse“	402
	b) Auf dem Weg zur DDR-Verfassung von 1949	402
	3. Die DDR-Verfassung von 1949	404
	a) Keine „sozialistische Verfassung“	404
	b) Wesentliche Regelungen der DDR-Verfassung von 1949	406
	4. Die sozialistische Verfassung der DDR (1968/74)	408
	a) Vorbereitungen	408
	b) Eine Verfassung für den „sozialistischen Staat deutscher Nation“	409
	c) „Grundrechte“ und „sozialistische Gesetzlichkeit“	410
§ 25 Die ersten Jahre der Bundesrepublik		412
I.	Verfassungsfestigung in der frühen Bundesrepublik	413
	1. Die Schritte bis zur Souveränität	413
	a) Das „Petersberger Abkommen“	413
	b) Pläne zur „Wiederbewaffnung“	414
	c) Die „Pariser Verträge“	415
	d) Beitritt des Saarlandes	416

2. Parlamentarismus und parlamentarisches Regierungssystem	416
a) Die Anfänge des Bundestages	416
b) „Kanzlerdemokratie“	417
3. Der unvollendete Bundesstaat: Zentralismus mit dezentralen Elementen	419
a) Föderale Grundentscheidungen	419
b) Die vorläufige Finanzverfassung von 1949	419
c) Die Finanzreform 1955	421
II. Ausbau der Rechtsstaatlichkeit: „Rechtswegestaat“, Grundrechtsschutz und das Bundesverfassungsgericht	421
1. Verrechtlichung	422
2. Verfassungsgerichtsbarkeit	422
a) Grundentscheidung	422
b) Die Selbstfindung des Bundesverfassungsgerichts	423
c) Zentrale frühe Urteile	425
aa) Parteiverbotsverfahren	425
bb) Notwendigkeit der Diskontinuität – das „G 131“	428
cc) Grundrechte: Elfes, Lüth und mehr	430
d) Die Autorität des Gerichts	431
III. Die Europäische Integration	434
1. Die internationale Offenheit des Grundgesetzes	434
2. Von der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft	436
3. Das Neue: Supranationalität	437
§ 26 Deutschland bis zur nationalen Einigung 1990	440
I. Seit 1955: Neue Realitäten statt Wiedervereinigung	440
1. „Hallstein-Doktrin“	440
2. Die „Neue Ostpolitik“	441
3. Der „Grundlagenvertrag“ zwischen der DDR und der Bundesrepublik	442
4. Wiedervereinigungsgebot und veränderte Realitäten	442
5. Reaktionen der DDR	444
II. Der Verfall der DDR seit 1976	445
III. Die Schritte zur Wiedervereinigung	446
1. Die innerdeutschen Kontroversen und Schritte	446
a) Handlungsoptionen: Konföderation, Einigung	447
b) Staatsrechtliche Umwälzung der DDR	448
c) Währungsunion und Beitritt	450
d) Der „Einigungsvertrag“	450
2. Der völkerrechtliche Rahmen	452

§ 27 Verfassungsentwicklungen seit 1990	452
I. Auf dem Weg zur „inneren Einheit“	454
1. Verfassungsreform	454
2. Integration und Transformation	456
a) Innere Einheit	456
b) „Mauerschützen“ und die Grenzen des Rechtsstaats	457
c) Folgenbeseitigung: Enteignungen in der SBZ und der DDR	459
II. Das europäische Unionsrecht als neuer Konkurrent des nationalen Verfassungsrechts	461
1. Die „Einheitliche Europäische Akte“ (1986).	461
2. Die Gründung der Europäischen Union	462
3. Unionsrecht und Verfassungsrecht	463
a) Staat und Union nach dem Bundesverfassungsgericht	464
b) Eigenständigkeit des Unionsrechts	466
III. Föderalismus: auf dem Weg zu einem dezentralisierten Einheitsstaat	468
1. Zentralisierungstendenzen.	468
2. Die „Föderalismusreformen“ 2006 und 2009	469
3. Neuer Finanzausgleich: die Verfassungsänderung 2017	470
IV. Grundrechte: Freiheit als Sicherheit statt Freiheit durch Eingriffsabwehr	471
1. Art. 16a GG – das veränderte Asylrecht	472
2. Art. 13 GG und der „Große Lauschangriff“	473
3. Bedrängte grundrechtliche Freiheit	475
V. Der veränderte Stellenwert und Stil der Verfassungsnormen – Abstieg oder Wandel der Verfassung?	477
 Stichwortverzeichnis	 483

Literatur- und Quellenübersicht (Auswahl)

Lehr- und Handbücher

- Hans Boldt*: Deutsche Verfassungsgeschichte. Politische Strukturen und ihr Wandel
- Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Ende des älteren deutschen Reiches 1806, 3. Aufl. 1994
 - Bd. 2: Von 1806 bis zur Gegenwart, 2. Aufl. 1993
- Hartwig Brandt*: Der lange Weg in die demokratische Moderne. Deutsche Verfassungsgeschichte von 1800 bis 1945, 1998
- Peter Brandt/Werner Daum/Martin Kirsch/Arthur Schlegelmilch* (Hrsg.): Handbuch der europäischen Verfassungsgeschichte im 19. Jahrhundert. Institutionen und Rechtspraxis im gesellschaftlichen Wandel
- Bd. 1: Um 1800, 2006
 - Bd. 2: 1815–1847, 2012
 - Bd. 3: 1848–1870, 2020
 - Bd. 4: 1870–1914, voraussichtlich 2023
- Dies.* (Hrsg.): Handbuch der europäischen Verfassungsgeschichte im 20. Jahrhundert. Institutionen und Rechtspraxis im gesellschaftlichen Wandel
- Bd. 1–4 in Planung
 - Bd. 5: seit 1989, hrsg. v. Arthur Benz/Stephan Bröchler/Hans-Joachim Lauth, 2020
- Wilhelm Brauneder*: Österreichische Verfassungsgeschichte, 11. Aufl. 2009
- Raoul C. van Caenegem*: An historical introduction to western constitutional law, 1995
- Hermann Conrad*: Der deutsche Staat. Epochen seiner Verfassungsentwicklung (843–1945), 2. Aufl. 1974
- Hans Fenske*: Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Norddeutschen Bund bis heute, 4. Aufl. 2006
- Ernst Forsthoff*: Deutsche Verfassungsgeschichte der Neuzeit. Ein Abriss, 4. Aufl. 1972
- Manfred Friedrich*: Geschichte der deutschen Staatsrechtswissenschaft, 1997
- Werner Frotzcher/Bodo Pieroth*: Verfassungsgeschichte. Von der Nordamerikanischen Revolution bis zur Wiedervereinigung Deutschlands, 19. Aufl. 2021
- Dieter Grimm*: Deutsche Verfassungsgeschichte 1766–1866. Vom Beginn des modernen Verfassungsstaats bis zur Auflösung des Deutschen Bundes, 1988
- Fritz Hartung*: Deutsche Verfassungsgeschichte vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart, 9. Aufl. 1969

XXVI Literatur- und Quellenübersicht (Auswahl)

- Ernst Rudolf Huber*: Deutsche Verfassungsgeschichte seit 1789
- Bd. 1: Reform und Restauration 1789 bis 1830, 2. Aufl. 1967
 - Bd. 2: Der Kampf um Einheit und Freiheit 1830 bis 1850, 3. Aufl. 1988
 - Bd. 3: Bismarck und das Reich, 3. Aufl. 1988
 - Bd. 4: Struktur und Krisen des Kaiserreichs, 2. Aufl. 1982
 - Bd. 5: Weltkrieg, Revolution und Reiserneuerung 1914–1919, 1978
 - Bd. 6: Die Weimarer Reichsverfassung, 1981
 - Bd. 7: Ausbau, Schutz und Untergang der Weimarer Republik, 1984
 - Bd. 8: Registerband, 1991
- Jörn Ipsen*: Der Staat der Mitte. Verfassungsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland, 2009
- Josef Isensee/Paul Kirchhof* (Hrsg.): Handbuch des Staatsrechts der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 1: Historische Grundlagen, 3. Aufl. 2003
- Otto Kimminich*: Deutsche Verfassungsgeschichte, 2. Aufl. 1987
- Andreas Kley*: Verfassungsgeschichte der Neuzeit. Grossbritannien, die USA, Frankreich und die Schweiz, 4. Aufl. 2020
- Michael Kotulla*: Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Alten Reich bis Weimar (1495–1934), 2008
- Klaus Kröger*: Einführung in die jüngere Verfassungsgeschichte (1806–1933), 1988
- Ders.*: Einführung in die Verfassungsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland, 1993
- Christian-Friedrich Menger*: Deutsche Verfassungsgeschichte der Neuzeit. Eine Einführung in die Grundlagen, 8. Aufl. 1993
- Wolfgang Reinhard*: Geschichte der Staatsgewalt. Eine vergleichende Verfassungsgeschichte Europas von den Anfängen bis zur Gegenwart, 3. Aufl. 2002
- Karl-Peter Sommermann/Bert Schaffarzik* (Hrsg.): Handbuch der Geschichte der Verwaltungsgerichtsbarkeit in Deutschland und Europa, 2019
- Klaus Stern*: Das Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 5: Die geschichtlichen Grundlagen des Deutschen Staatsrechts, 2000
- Michael Stolleis*: Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland
- Bd. 1: Reichspublizistik und Policywissenschaft: 1600–1800, 2. Aufl. 2012
 - Bd. 2: Staatsrechtslehre und Verwaltungswissenschaft: 1800–1914, 1992
 - Bd. 3: Staats- und Verwaltungsrechtswissenschaft in Republik und Diktatur: 1914–1945, 1999
 - Bd. 4: Staats- und Verwaltungsrechtswissenschaft in West und Ost: 1945–1990, 2012
- Ders.*: Öffentliches Recht in Deutschland. Eine Einführung in seine Geschichte (16.–21. Jahrhundert), 2014
- Alexander Thiele*: Der konstituierte Staat. Eine Verfassungsgeschichte der Neuzeit, 2021
- Georg Waitz*: Deutsche Verfassungsgeschichte
- Bd. 1: Die Verfassung des deutschen Volkes in ältester Zeit, 3. Aufl. 1880

- Bd. 2,1: Die Verfassung des Fränkischen Reichs. Die merovingische Zeit, 3. Aufl. 1882
 - Bd. 2,2: Die Verfassung des Fränkischen Reichs. Die merovingische Zeit, 3. Aufl. 1882
 - Bd. 3: Die Verfassung des Fränkischen Reichs. Die karolingische Zeit, 2. Aufl. 1883
 - Bd. 4: Die Verfassung des Fränkischen Reichs, die karolingische Zeit, 2. Aufl. 1885
 - Bd. 5: Die deutsche Reichsverfassung. Von der Mitte des neunten bis zur Mitte des zwölften Jahrhunderts, 2. Aufl. 1893
 - Bd. 6: Die deutsche Reichsverfassung. Von der Mitte des neunten bis zur Mitte des zwölften Jahrhunderts, 2. Aufl. 1896
 - Bd. 7: Die deutsche Reichsverfassung. Von der Mitte des neunten bis zur Mitte des zwölften Jahrhunderts, 1876
 - Bd. 8: Die deutsche Reichsverfassung. Von der Mitte des neunten bis zur Mitte des zwölften Jahrhunderts, 1878
- Dietmar Willoweit/Steffen Schlinker*: Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Frankenreich bis zur Wiedervereinigung Deutschlands, 8. Aufl. 2019
- Dieter Wyduckel*: Ius publicum. Grundlagen und Entwicklung des Öffentlichen Rechts und der deutschen Staatsrechtswissenschaft, 1984
- Anita Ziegerhofer*: Verfassungsgeschichte Europas. Vom 18. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg, 2013
- Reinhold Zippelius*: Kleine deutsche Verfassungsgeschichte. Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, 7. Aufl. 2006

Quellensammlungen

- Hermann-Josef Blanke* (Hrsg.): Deutsche Verfassungen, 2003
- Hans Boldt* (Hrsg.): Reich und Länder. Texte zur deutschen Verfassungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, 1987
- Peter Brandt/Werner Daum/Martin Kirsch/Arthur Schlegelmilch* (Hrsg.): Quellen zur europäischen Verfassungsgeschichte im 19. Jahrhundert. Institutionen und Rechtspraxis im gesellschaftlichen Wandel, CD-ROM
- Teil 1: Um 1800, 2004
 - Teil 2: 1815–1847, 2010
 - Teil 3: 1848–1870, 2015
 - Teil 4: 1870–1914, voraussichtlich 2025/2026
- Wilhelm Brauneder* (Hrsg.): Quellenbuch zur österreichischen Verfassungsgeschichte, 2012
- Arno Buschmann* (Hrsg.): Kaiser und Reich. Verfassungsgeschichte des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation vom Beginn des 12. Jahrhunderts bis zum Jahre 1806 in Dokumenten, 1994
- Bd. 1: Vom Wormser Konkordat 1122 bis zum Augsburger Reichsabschied von 1555

- Bd. 2: Vom Westfälischen Frieden 1648 bis zum Ende des Reiches im Jahre 1806
Günter Dürig/Walter Rudolf (Hrsg.): Texte zur deutschen Verfassungsgeschichte,
3. Aufl. 1996
- Heinz Fischer/Gerhard Silvestri* (Hrsg.): Texte zur österreichischen Verfassungs-Ge-
schichte. Von der Pragmatischen Sanktion zur Bundesverfassung (1713–1966),
1970
- Günther Franz* (Hrsg.): Staatsverfassungen. Eine Sammlung wichtiger Verfassungen
der Vergangenheit und Gegenwart in Urtext und Übersetzung, 3. Aufl. 1975
- Dieter Gosewinkel/Johannes Masing* (Hrsg.): Die Verfassungen in Europa 1789–1949.
Wissenschaftliche Textedition unter Einschluss sämtlicher Änderungen und Er-
gänzungen sowie mit Dokumenten aus der englischen und amerikanischen Ver-
fassungsgeschichte, 2006
- Ernst Rudolf Huber* (Hrsg.): Dokumente zur deutschen Verfassungsgeschichte
 - Bd. 1: Deutsche Verfassungsdokumente 1803–1850, 3. Aufl. 1978
 - Bd. 2: Deutsche Verfassungsdokumente 1851–1900, 3. Aufl. 1986
 - Bd. 3: Deutsche Verfassungsdokumente 1900–1918, 3. Aufl. 1990
 - Bd. 4: Deutsche Verfassungsdokumente 1919–1933, 3. Aufl. 1991
 - Bd. 5: Registerband, 1997
- Jörn Ipsen* (Hrsg.): Deutsche Verfassungen 1848–1949, 2. Aufl. 2017
- Michael Kotulla* (Hrsg.): Deutsches Verfassungsrecht 1806–1918. Eine Dokumenten-
sammlung nebst Einführungen
 - Bd. 1: Gesamtdeutschland, Anhaltische Staaten und Baden, 2006
 - Bd. 2: Bayern, 2007
 - Bd. 3: Berg und Braunschweig, 2010
 - Bd. 4: Bremen, 2016
 - Bd. 18: Nassau, 2021
- Diemut Majer/Margarete Hunziker* (Hrsg.): Verfassungsstrukturen, Freiheits- und
Gleichheitsrechte in Europa seit 1789. Eine Sammlung ausgewählter Verfassungs-
texte, 2009
- Ingo von Münch* (Hrsg.): Dokumente der Wiedervereinigung Deutschlands, 1991
- Georg Waitz* (Hrsg.): Urkunden zur deutschen Verfassungsgeschichte im 11. und
12. Jahrhundert, 1871
- Dietmar Willoweit/Ulrike Seif* (Hrsg.): Europäische Verfassungsgeschichte, 2003
- Hinnerk Wißmann* (Hrsg.): Europäische Verfassungen 1789–1990, 2. Aufl. 2019

Teil I: Zur Einführung – was ist Verfassungsgeschichte? Und: eine Zeitleiste

§ 1 Gegenstand und Methoden der Verfassungsgeschichte

I. Die geschriebene Verfassung als kopernikanische Wende

Verfassungsgeschichte befasst sich mit den früher geltenden Verfassungen im Unterschied zum geltenden Verfassungsrecht. Geschriebene Verfassungen im heutigen Sinne der in einer Urkunde zusammengefassten Normierungen grundlegender Regeln für die Ausübung und Grenzen politischer Herrschaft gibt es seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Das Inkrafttreten der Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1787 bildet das entscheidende Anfangsdatum. Es folgten die französischen Verfassungen seit der Revolution von 1789. In Deutschland gibt es geschriebene Verfassungen, zunächst monarchische Verfassungen deutscher Einzelstaaten, seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1

Mit guten Gründen lässt sich daher Verfassungsgeschichte auf eine Darstellung der Entstehung, des normativen Bestandes und der Entwicklung von Staat und Gesellschaft auf der Grundlage dieser Verfassungen der Neuzeit begrenzen. Hierfür ist die Bezeichnung Verfassungsgeschichte der Neuzeit geläufig. Viele der Grundfragen, die seit dem Ende des 18. Jahrhunderts zu geschriebenen Verfassungen führten und in ihnen Regelungsgegenstand waren, bilden dabei, trotz beständiger Veränderungen der staatlichen und gesellschaftlichen Wirklichkeit, nach wie vor aktuelle verfassungsrechtliche Regelungsbestände. Das gilt für die innerstaatliche Souveränität und den Ursprung sowie Geltungsgrund von Verfassungen, es gilt für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung, die Grundrechte, den Rechtsschutz und die Verfassungsgerichtsbarkeit sowie die föderale Ordnung. Im 20. und 21. Jahrhundert sind die Themen der verfassungsrechtlichen Garantie sozialer Sicherung und der Verantwortung des Staates für Umwelt und Infrastruktur hinzugekommen, darüber hinaus die Einordnung des Staates in über- und supranationale Organisationen und Staatenverbände. Geschriebene Verfassungen können als das Rechtsdokument verstanden werden, das ein Gemeinwesen nicht nur in eine Form bringt, konstituiert, sondern überhaupt die Existenz eines (modernen) Staates begründet. Gegenwärtig stellen sich ganz neue Fragen im Zusammenhang der veränderten Funktion von Verfassungen in globalisierten Gesellschaften und der Veränderung des Rege- 2